

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 80 Mark, monatlich 30 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die 2spaltige 7 Mk., Mindestbetrag eines Auftrags 10 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Bezahlungsvorgang ist der Rabatt einfügig.

No. 163

Ultensteig, Samstag den 15. Juli.

Jahrgang 1922.

Sonntagsgedanken.

Rann
ennen
bt so
hrift-
Jesu
haupt
auch
ender,
e eig-
g, die
gend-
Jesus
ahmes
Kraft
bissen
ensh-

Zur Lage.

eb. Der Reichspräsident wird demnächst nach Berlin zurückkehren. Das bedeutet für den Politiker ein wichtiges Ereignis. Der frühzeitige Abbruch der Kur erfolgt speziell auf den Wunsch des Reichskanzlers, da die Linke kategorisch eine Koalitionserweiterung der Regierung nach links fordert. Rathenaus Ermordung hat wie der Stich in ein Wespennest gewirkt, eine Aufregung ohne gleichen hat in parlamentarischen Kreisen Platz gegriffen. Die letzten Reichstags-Sitzungen geben davon beredtes Zeugnis, es ging in dem hohen Hause zu wie in mancher Kinderstube, wo wilde Ruben einander in die Haare fahren. Derartige Vorkommnisse sind eben nicht dazu angetan, das Ansehen des obersten deutschen Parlamentes zu heben, nur die Tribünenbesucher amüsieren sich köstlich bei diesen Kapballereien. — Bei der Frage der Koalitionserweiterung hat die Mehrheitssozialdemokratie einen Standpunkt eingenommen, der den Eintritt der Volkspartei in die Regierung zur Unmöglichkeit werden lässt. Die Partei Stresemanns hat sich in letzter Zeit entschlossen auf den Boden der Verfassung gestellt, so ist dieser Umstand doppelt bedauerlich. Das Hauptaugenmerk aller Parteien müßte darauf gerichtet sein, in die verworrene innerpolitische Lage Deutschlands Stetigkeit zu bringen. Denn ohne Ruhe ist an keine gesunde Weiterentwicklung der Verhältnisse zu denken. Wie beängstigend gegenwärtig die finanzielle Krise ist, beweist die deutsche Note an die Reparationskommission, die Zahlungsstundung fordert. Die englischen Vertreter haben Einsicht und wollen entgegenkommen zeigen, aber Herr Dubois, der Freund Poincarés, des hiederer, weigert sich so hartnäckig er nur irgend kann. Deutschland einen Gefallen erweisen ist ihm das gleiche wie eine Höllenfahrt, und mit dem schönsten Pathos möchte er auch diese Angelegenheit aus der Welt schaffen. Wie wollen hoffen, daß Albions kühler Verstand diesmal den Sieg über den Herrn von der Seine davonträgt, zumal auch Italien und Belgien dem englischen Plane nicht ablehnend gegenüberstehen, wenn sie ihn auch nicht restlos billigen. Lloyd George hat sich in glühendem Sinne ausgesprochen, mögen seine Worte ein gutes Omen sein! Wie die neuesten Meldungen besagen, soll die am 15. Juli fällige Note zunächst nicht in Anspruch genommen werden, sondern hinterlegt werden. Das ist schon ein, wenn auch kleiner Fortschritt. Frankreich wird wohl auch nicht immer isoliert bleiben wollen. Es wäre ein falscher Politik, die letzten Endes Herrn Poincaré vom Thron werfen könnte, eine Namage, die dieser mehr als ein Herr kaum extrahieren würde.

Das Schicksal schwebt noch in der Luft. Nur einzelne Paragraphen wurden bisher vom Reichstag angenommen. Gegen das Gesetz im allgemeinen sind die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei und die Kommunisten. Das ist nicht weiter verwunderlich, die Verteilung der

Begner aber immerhin amüßant. Die Unabhängigen sind mit dem Gesetz nicht recht zufrieden, es geht ihnen nicht weit genug. Und ob die Volkspartei geschlossen dafür stimmen wird, ist noch ziemlich fraglich. Bekannt ist die Stellung der Sozialdemokraten, die von jeher für eine Auflösung des Reichstages waren. Der Reichspräsident hat erst kürzlich eindringlich auf die große Gefahr einer solchen Maßnahme hingewiesen, die jedem Einsichtigen sofort klar werden wird. Schon in Friedenszeiten (wir haben ja heute noch keinen rechten Frieden!) gingen einer Reichstagswahl große Versammlungen voraus, alle Parteien weitestgehend miteinander in den Vorbereitungen. Kam es damals ab und zu schon zu erregten Szenen, um wieviel mehr wäre heute die öffentliche Sicherheit gefährdet! Wir sitzen ja zur Zeit immer auf dem Pulverfaß, und können nie wissen, wann es explodiert. Wer da meint, eine Reichstagsauflösung würde unser Heil bedeuten, wird mit seiner Ansicht in die Irre gehen. Der königliche Erlass von 1848 prägte die Worte: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, eine Mahnung, die heute an jeder Vorfahrt stehen sollte.

Die Verfolgung der Rathenau-Mörder wird mit dem größten Eifer fortgesetzt. Man liest von einer baldigen Enttarnung, muß sich aber immer wieder wundern, mit welcher Hartnäckigkeit die beiden ihren Weg fortsetzen. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß den Verbrechern keine großen Mittel zur Verfügung stehen, wie wohl zunächst allerwärts angenommen wurde. Damit versichert sich auch die Beurteilung der juristischen Tat, indem mancher seine Meinung wird korrigieren müssen, glaubte man doch, daß sie mit einer beträchtlichen Summe gebunden worden wären. Jetzt aber erscheint der Ministermord als die Wahnsinnstat politisch unreifer Schwärmer und Fanatiker. Sehr zu wünschen wäre eine baldige Inhaftierung der Mörder und ihre auf dem Fuße folgende Beurteilung.

Eine Umschau im Auslande bietet nur wenig Interessantes. In Polen ist das neue Kabinett schon wieder zurückgetreten, eine typische Erscheinung für diesen verlotterten Staat. Es wird auch jeder gern auf ein volnütziges Ministerportefeuille verzichten; es mag kein Spaß sein, im Lande der Weichsel die Fäden der Regierung zu führen. Panje Popolowski ist ohne seinen Freund von der Seine rettungslos verloren.

Beunruhigende Nachrichten kamen wieder aus Irland. Dort haben wieder größere Gefechte stattgefunden, Devolera steht an der Spitze der Aufständlichen. Die Charakteristik dieses hochbegabten, eigenartigen Mannes führt zu einem Vergleich mit Aguinaldo, dem Führer der Tagalen im Kampfe Spaniens mit Amerika um die Philippinen. Es geht von solchen Persönlichkeiten etwas Faszinierendes aus, die Massen gebörden blindlings und mit Begeisterung. Der Kampf der Iren ist durch und durch patriotisch, der Haß gegen England so alt wie die Personalmunion der beiden Völker. Bekannt ist ja der Ausspruch einer Dame aus Dublin, die, als man sie als Engländerin bezeichnete, entgegnete: „Sie irren sehr, ich bin aus Irland!“ Wieder ein Beweis für die oben bezeichnete Rivalität.

In Spanien ist General Berenguer, der Führer der Truppen in Marokko, zurückgetreten. Er ist von vielen Seiten angegriffen worden. Ueberhaupt scheinen die spanische Operationen in Afrika ins Stocken geraten zu sein. Es ist eben auch Ebbe in den Massen anderer Länder.

Schwere drückende Sorgen lasten auf dem deutschen Volke. Die Zahlungsstundung ist ein unbedingtes Erfordernis, ohne das unser Finanzwesen der völligen Zerrüttung entgegensteht. Es ist, als ob wir eine lange Strecke durch düsteren Wald zu wandeln hätten, kein Lichtstrahl fällt auf Deutschlands Dornenweg. Und doch wollen wir nicht verzagen, vorwärts und aufwärts sei unser Lösungswort!

Neues vom Tage.

Weitere Änderungen des Beamten-Disziplinargesetzes.

Berlin, 14. Juli. In der weiteren Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, der den § 10 b, Abs. 2 folgendermaßen faßt:

„Rechtsbeamte, die mit dem Schutze der Republik besonders betraut sind, haben sich auch außerhalb ihrer

amtlichen Tätigkeit jeder tätigen Anteilnahme an Bestrebungen zur Veränderung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform zu enthalten. Diese Beamtenstellungen sind in einem besonderen Verzeichnis aufgeführt. Die Reichsregierung kann das Verzeichnis unter Mitwirkung eines Ausschusses des Reichstages ändern.“

Angenommen wurde ferner der Text der Regierungsvorlage, der für § 89 des Reichsbeamtengesetzes folgende Fassung festsetzt:

„Jede Disziplinar-Kammer besteht aus 11 Mitgliedern. Der Präsident und wenigstens fünf andere Mitglieder müssen in richterlicher Stellung in einem Lande sein. Für den Präsidenten und jedes Mitglied sind Stellvertreter zu ernennen. Die mündliche Verhandlung und Entscheidung in den einzelnen Disziplinarfällen erfolgt durch fünf Mitglieder. Der Vorsitzende und wenigstens zwei Beisitzer müssen zu den richterlichen Mitgliedern gehören. Auf das Verfahren sind die Gerichte, voran die ordentlichen Gerichte, ohne Einfluß.“

Zu § 93 wurde ein Zusatz angenommen, wonach die Amtsdauer der gegenwärtigen Mitglieder der Disziplinar-Kammer und des Disziplinarhofes mit dem 31. August 1922 ihr Ende findet.

Noch keine Klärung der parlamentarischen Lage.

Berlin, 14. Juli. Eine Entwicklung der parlamentarischen Lage ist bis zum gestrigen Abend nicht eingetreten. Es hat zwar kurz nach Beendigung des Plenums eine interfraktionelle Besprechung stattgefunden, doch sind Beschlüsse nicht gefaßt worden, da man zuerst die Stellungnahme der Fraktion des Zentrums und der mehrheitssozialdemokratischen Fraktion, die gestern abend tagten, abwarten will. Wie verlautet, wird Reichspräsident Ebert auch morgen noch nicht in Berlin eintreffen, sodaß vielleicht auch ohne sein Zutun eine sachliche Klärung eintritt. In den Kreisen der bürgerlichen Parteien ist man der Auffassung, daß solange die Mehrheitssozialdemokratie nicht offiziell an die anderen Parteien wegen des Eintritts der Unabhängigen herantritt, von Seiten der bürgerlichen Fraktionen nichts in der Frage der Regierungsumbildung geschehen sollte.

Gerard über Deutschlands Lage.

Paris, 14. Juli. Die Blätter veröffentlichten in großer Aufmachung ein In erwieht des früheren amerikanischen Vorkämpfers in Berlin Gerard, in welchem er sich folgendermaßen äußerte, er habe volle Vertrauen in die Stärke der deutschen Republik, da die Nationalisten in Deutschland eine Minorität seien. Was die bolschewistische Gefahr anbelange, so werde das deutsche Volk stark genug sein, um sie abzuwehren. Die bolschewistische Gefahr in Deutschland sei nur künstlich. Sie sei nur ein Stück der monarchistischen Umtriebe. Dann fährt er wörtlich weiter aus. Ich bin überzeugt, daß der Vertrag von Rapallo eine Militärkonvention enthält. Frankreich, das keineswegs imperialistisch ist, hat also recht, seine Armee zu behalten, umso mehr, als die Erklärung Trotski's beweist, daß die russische Armee um mehrere Millionen vermehrt wurde.

Die Bedingungen der französischen Nationalisten für das neue Moratorium.

Berlin, 14. Juli. Der nationalistische Pariser „Eclair“ teilt mit, daß die Reparationskommission Deutschland wahrscheinlich ein Moratorium unter folgenden Bedingungen gewähren werde:

1. Einrichtung einer allierten Finanzkontrolle in Deutschland.
2. Gewährung einer Zahlungsfrist für die äußeren Schulden Frankreichs.
3. Ausgabe einer internationalen Reparationsanleihe für Deutschland.

Das Komitee Morgan werde wahrscheinlich von neuem eingeladen werden, sich zu versammeln, um über die Anleihefrage zu beraten.

England für Gewährung eines Moratoriums.

London, 14. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage Wedgewoods erklärte Lloyd George im Unterhaus, die deutsche Regierung habe der Reparationskommission unter Bezugnahme auf verschiedene Artikel des Versailler Vertrags eine Mitteilung wegen eines weiteren Moratoriums für die Reparationszahlungen übersandt. Der Wortlaut dieser Mitteilung werde veröffentlicht werden. Es werde wahrscheinlich notwendig sein, daß die britische Regierung und die anderen Regierungen diese Angelegenheit in ernster Prüfung ziehen und sie untereinander und auch mit der Reparationskommission beraten.

Ueber die Haltung der britischen Regierung könne er sagen, daß sie der Ansicht sei, es keine abso-

notwendig, daß Deutschland ein solcher Zahlungsaus-
schuß gewährt werde, damit es in die Lage komme,
seine Finanzen wieder in Ordnung zu bringen und
dadurch die Möglichkeit erlange, sobald als möglich an-
gemessene Reparationszahlungen zu leisten.

Wedgwood fragte, ob diese Angelegenheit der Be-
handlung der Reparationskommission entzogen werde.
Lloyd George erwiderte: Das habe ich durchaus nicht
gefragt.

Kennworthy fragte: Warum warten wir immer eine
Katastrophe ab und unternehmen keine Schritte, um
ihr zuvorzukommen? Wird der Ministerpräsident diese
Warnung in Zukunft beherzigen? — Es erfolgte keine
Antwort.

Wedgwood fragte weiter, ob der Premierminister
seine persönliche Besprechung mit Poincaré über den
Sturz der Mark und dessen Rückwirkung auf das Re-
parationsproblem aufschieben wolle, bis ein Abkommen
zwischen der französischen und der britischen Regierung
betreffend die Herabsetzung der Reparationszahlungen
erzielt sei. — Lloyd George sagte, er sei nicht der
Ansicht, daß es unter den gegenwärtigen Umständen
möglich sei, die Zusammenkunft aufzuschieben.

Eine Krise der Haager Konferenz.

Berlin, 14. Juli. Wie wir erfahren, ist Krassin
gestern aus dem Haag in Berlin eingetroffen. Er be-
gab sich sofort in die russische Botschaft und verhan-
delte dort mehrere Stunden mit Tschitscherin,
der, wie und von zuverlässiger Seite berichtet wird,
soeben besondere Anweisungen aus Moskau erhalten
hat. Aus den Äußerungen der Berliner Sowjetkreise
entnimmt man, daß Moskau die Lage im Haag als
äußerst ernst ansieht, aber keineswegs den Versuch
aufgeben will, mit den europäischen Mächten zu einem
Uebereinkommen zu gelangen.

London, 14. Juli. In Erwiderung auf eine An-
frage sagte Lloyd George im Unterhaus, ein amt-
licher Bericht über einen endgültigen Zusammenbruch
der Haager Konferenz liege noch nicht vor. Auf je-
den Fall sei es Tatsache, daß man auf dem toten Punkt
angekommen sei.

Reichstag.

(Schluß)

Berlin, 13. Juli.

Reichsverkehrsminister Gröner spricht sich gegen die
Einbeziehung der Eisenbahnen aus, da es sich um kei-
nen politischen sondern um einen wirtschaftlichen
Streik gehandelt habe. Er werde äußerste Milde wal-
ten lassen, wo sie geboten erscheine.

Abg. Dr. West (B.) tritt für die Wiederherstellung
der Regieungsvorlage ein. Der Eisenbahnerstreik habe
mit dem Schutze der Republik gar nichts zu tun.

Abg. Lenthäuser (D.S.P.) lehnt die Vorlage ab.
Eine allgemeine Amnestie wäre ein Freibrief für künf-
tige hochverräterische Unternehmungen.

Abg. Dr. Barth (D.R.) ist grundsätzlich gegen die
Amnestie. Sollte die Vorlage aber angenommen wer-
den, so müsse die Frist des 4. August gestrichen wer-
den, damit auch die Führer des Rapp-Bausches unter
die Amnestie fallen.

Abg. Schüding (Dem.) will trotz mancher Bedenken
der Vorlage zustimmen und weist unter stürmischen
Protesten der Linken die Versuche der Gewerkschaften
zurück, das Parlament zu beeinflussen.

Abg. Dr. Rosenfeld (U.S.P.) verlangt weitere um-
fassende Ausdehnung der Amnestie, um die Sünden
der Klassenjustiz wieder gut zu machen.

Abg. Reich (D.S.P.) scheidet in einer allgemeinen
Amnestie etwas Bedenkliches und wenn sie in die Rechts-
hoheit der Länder eingreife, müsse sie schon aus ver-
fassungsrechtlichen Gründen abgelehnt werden.

Abg. Höllein (Kom.) sucht unter Hinweis auf ver-
schiedene Fälle von Klassenjustiz die Notwendigkeit
einer allgemeinen Amnestie 1919 zurück zu beweisen.

Sämtliche Änderungsanträge werden abgelehnt und
die einzelnen Paragraphen in der Ausschussfassung
angenommen, ebenso die Entschiedenheit, Milde gegen die
Eisenbahner walten zu lassen.

Auch das Arbeitsnachweisgesetz wird in dritter Lesung
mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

Morgen nachmittag drei Uhr: Kleinere Vorreden,
darunter die Rotlage der Presse.

Schluß 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. Juli 1922:

— **Eisenbahnunfälle.** Von amtlicher Stelle wird
gezeichnet: Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Zahl
der durch Selbstverschulden der Reisenden auf der Eisen-
bahn eingetretenen Unfälle immer noch sehr groß. Wäh-
rend vor dem Krieg jährlich durchschnittlich 12 und wäh-
rend des Krieges jährlich durchschnittlich 18 Personen auf
diese Weise verunglückten, waren es in den Jahren 1918
bis 1920 durchschnittlich 44 und im Jahr 1921 immer
noch 35 Personen, im Mai 1922 allein schon 5 Personen.
Die meisten Opfer fordert das Ein- und Aussteigen,
solange der Zug sich in Bewegung befindet. Immer wie-
der kommt es vor, daß Reisende, die trotz der bestehen-
den Verbote vor dem vollständigen Anhalten oder nach
dem Wiederanfahren des Zugs aussteigen oder nach dem
Anfahren dem Zug nachlaufen und noch einpringen, hie-
bei zu Fall kommen, geschleift werden und unter die Räder
geraten. Auch das Streben Einzelner, sich während
der Fahrt auf Plattformen und Trittbrettern aufzuhalten,
auch wenn im Wageninnern oder in anderen Wagen des
Zugs noch Platz vorhanden ist, gibt vielfach den Anlaß
zu Unfällen, abgesehen davon, daß diese Übung andere
Reisende am Ein- und Aussteigen hindert. Die Eisen-
bahnreisenden werden zum eigenen Schutz und zur Sicher-
ung der Mitreisenden dringend davor gewarnt, den Ord-
nungsbestimmungen zuwiderzuhandeln. Die zuständigen
Eisenbahndienststellen sind häufig erneut angewiesen
worden, gegen Uebertretungen strenger einzuschreiten.

Ueberberg, 14. Juli. Dem Ortsfeuerbeamten Frey
von hier wurde anlässlich seines Rücktritts vom Ortsfeuer-
amt der Dank und die Anerkennung für seine langjährigen
und treuen Dienste von seiner vorgeordneten Dienstbehörde
ausgesprochen.

* **Füssbrunn, 14. Juli.** In einer unter Leitung von
Oberamtmann Wäng haltgefundenen Gemeinderatsitzung
wurde beschlossen, den Schulsaal und die Lehrerwohnung im
alten Schulhaus für Zwecke des Rathauses umzubauen und
an Stelle des feilbierigen Raetzimmers ein Erdgeschloß des
Gebäudes das Feuerwehrmagazin einzurichten. Dadurch wird
den unhaltbaren Zuständen im Rathaus endlich abgeholfen
und für ein ganz ansehnliches Feuerwehrmagazin der längst
notwendige Platz geschaffen.

* **Calw, 14. Juli. (95. Geburtstag.)** Oberlehrer
a. D. Dengler, der lange Jahre in unserer Stadt seine
erbauerische Tätigkeit ausübt hat, beging heute seinen 95.
Geburtsstag. Aus diesem Anlaß werden ihm von Seiten der
Stadtverwaltung die Glückwünsche des Gemeinderats und
der Bürgererschaft überbracht werden unter gleichzeitiger Ueber-
reichung eines Ehrengeschenks.

Freudenstadt, 14. Juli. (Ein Jähr Todesfall.) Gestern
vormittag erlitt der 46 Jahre alte Georg Weiler zum
„König Karl“ einen Schlaganfall, welcher im Laufe des
Nachmittags seinen Tod herbeiführte.

Stuttgart, 14. Juli. Wiederzusammentritt
des Landtags. Auf Grund einer im Finanzaus-
schuß gefassten Besprechung soll der Landtag am Frei-
tag, den 21. Juli, nachmittags seine Vorkitzungen wieder
aufnehmen.

**Stuttgart, 14. Juli. (Der „Rembrandt-Diebstahl“
aufgeklärt.)** Der in der Nacht zum Pfingst-
montag, 5. Juni 1922, verübte Einbruch in das Mu-
seum der bildenden Künste in Stuttgart, bei dem Rem-
brandts berühmtes Gemälde „Paulus im Gefängnis“
gestohlen wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Das abhan-
den gefommene Bild ist unverfehrt wieder beigebracht.
Als Täter und Helfer hat die Kriminalpolizei Stutt-
gart am 14. Juli 1922 ermittelt und festgenommen:
den 29 Jahre alten Techniker Hugo Schmidt von Stutt-
gart, den 32 Jahre alten Kaufmann Karl Gutekunst
von Schietingen, den 23 Jahre alten Reisenden Karl
Hauff von Cannstatt, den 24 Jahre alten Bäcker Karl
Walker von Wankheim, die 31 Jahre alte Kaufmanns-
chefrau Alma Gutekunst von Gerstetten, und die 32
Jahre alte beruflose Freya Blaschke von Heidelberg.

Vom Stuttgarter Rathaus. Der Gemein-
derat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Ober-
bürgermeisters Dr. Lautenschlager eine Sitzung ab,
in der der Verlauf die Aussprache zum Haushaltplan
verhandelt wurde. Der Gas- und Strompreis wurde
wesentlich erhöht. Die Frage der Betriebsbeschrän-
kung in den Stadt-Bädern wurde ebenfalls verhandelt.

Hohenmemmingen, 12. Juli. (Schadenfeuer.)
Zum zweitenmal in kurzer Zeit wurde die hiesige Ein-
wohnerschaft heute nachmittag durch Feuerlärm erschreckt.
Die Scheuer des Anzaltbauer Christian Wiedenmann
stand in hellen Flammen. Die Entstehungsurache des
Feuers war diesmal nicht wie das erstmalig Mißgeschick
sondern vermutlich Kurzschluß der elektrischen Leitung.
Der rasch auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehre
gelang es, das Feuer auf seinen Brandherd zu be-
schränken und die in großer Gefahr befindlichen an-
grenzenden Gebäulichkeiten vor den gierigen Flammen
zu schützen. Die aus Heidelberg eintreffende Motor-
spritze trat noch in Tätigkeit und war die Wirkung der-
selben eine ersichtlich gute. Der Besitzer der abgebrannten
Scheuer erleidet einen großen Schaden dadurch, daß sämt-
liche Futter- und Strohpörräte mitverbrannt sind.

Kurze Chronik.

Infolge der außergewöhnlichen Preissteigerungen hat
in Fellbach die Bautätigkeit aufgehört, was ange-
sichts der herrschenden Wohnungsnot in weiten Krei-
sen beklagt wird.

Bei der Schultheißenwahl in Affaltrach bei
Einsberg wurde Stadtschreiber Hechler mit 177
Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 14. Juli. (330 000 Mark Geldstrafe.) Vor
der hiesigen Strafkammer kam in den letzten Tagen
der vielbesprochene Weinsteuerprozeß gegen den Schultheißen
Kämmel von Strümpfelbach i. R. zur Verhandlung.
Schultheiß Kämmel wurde von der Anklage der Untreue
und des Betrugs freigesprochen, dagegen wurde er als
Vorstand der Weingärtnergenossenschaft Strümpfelbach
wegen eines Vergehens gegen das Reichsweinsteuergesetz
das in der unvollständigen Angabe des Weinpreises er-
schien, zu der Geldstrafe von 330 000 M. verurteilt.

Ravensburg, 14. Juli. (Hinrichtung.) Von zu-
sätzlicher Seite wird mitgeteilt: Der Provisionsreisende
Gottlieb Reusch von Oberailingen, O. A. Tettnang,
hat am 17. März 1922 in Winterbach, Gemeinde Wol-
fetsweiler, O. A. Ravensburg, die elf Jahre alte Klara
Stenzel mit einer Schur erdroffelt, nachdem er sie
gezwungen hatte, ihm die Räumlichkeiten ihrer Pflege-
eltern zur Ausführung eines Diebstahls zugänglich
zu machen, und nachdem er dort Geld entwendet hatte.
Er wurde durch Urteil des Schwurgerichts Ravensburg
vom 31. Mai 1922 zum Tode verurteilt. Der Staats-
präsident hat es abgelehnt, von seinem Begnadigungs-
recht Gebrauch zu machen. Das Todesurteil ist heute
früh 6 Uhr im Hofe des hiesigen Amtsgerichtsge-
fängnisses vollstreckt worden.

Auch heute noch

werden Bestellungen auf unsere Zeitung für das beginnende
Quartal entgegengenommen. Man bestelle sofort!

Bermischtes.

Die Alhambra bedroht. Die Alhambra, eines der
wundervollsten Bauwerke, die Spanien besitzt, ist seit
Jahren so häufig, daß die Bewohner von Granada
in ständiger Angst leben, dieses berühmte maurische
Denkmal könne vollständig zusammenstürzen. Die Be-
mühungen des Staates um die Erhaltung des Bau-
werkes sind bisher sehr spärlich gewesen. Schon 1912
wurde darauf hingewiesen, daß der Hof des Harems
und der Pavillon, der die Gräber von Ferdinand dem
Katholischen und Isabella von Castilien birgt, zu zer-
fallen drohen. Die gleichen Anzeichen schwerer Ver-
schädigung wurden in den nächsten Jahren beim „Pa-
villon der Gemälde“ und beim „Damenturm“ er-
merkt. Die Wiederherstellungsarbeiten hätten nach
einem Kostenschlag von 1918 rund 450 000 Peseten
erfordert, aber erst 1921 wurden ganze 38 000 Peseten
bewilligt, mit denen nicht einmal die wichtigsten Aus-
besserungen notwendig vorgenommen werden konnten.
Nun ist diese nationale Angelegenheit, wie im „Glo-
rone“ berichtet wird, Gegenstand einer Interpellation
im spanischen Senat gewesen.

Einsturz einer Moschee in Kairo. Man meldet aus
London, daß in Kairo eine der größeren Moscheen
im Augenblick des Gottesdienstes eingestürzt ist und
zahlreiche Betende unter den Trümmern begraben hat.
Man hat bis jetzt 11 Tote und gegen 20 Verwundete
aus den Trümmern hervorgezogen. Gleichzeitig hat
der Einsturz zahlreiche Reliquien und ungeheure Reich-
tümer, die in der Moschee aufbewahrt wurden, be-
graben oder vernichtet.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Börse. Der unerhörte Kurssturz der deutschen Mark
in der vergangenen Woche hat in der Londoner City
die Sorge vor einem drohenden deutschen Staatsbank-
rott hervorgerufen und selbst in Paris politischen
Kreisen die Erkenntnis der Unhaltbarkeit der bisherigen
Reparationspolitik aufkommen lassen. Der Dollar, der
zu Anfang der Woche noch mit 327 bewertet wurde,
ging im Verlauf der Woche unter heftigen Schwän-
kungen bis auf 450 zurück.

Man kann es unter den gegenwärtigen Umständen
als ein wahres Glück bezeichnen, daß der Effekten-
markt der Dollarkaufse nur sehr zögernd gefolgt ist.
Infolge dessen ist nunmehr auch der Rückschlag kein
allzu erheblicher. Auf den verschiedenen Gebieten des
Industriemarktes sind sogar noch ansehnliche Kurs-
steigerungen geblieben.

Der Produktienmarkt war diese Woche ganz von den
Schwankungen des Dollars abhängig, daher ungleich-
mäßig und schließlich nachgiebig, nur die Waren-
besitzer im Lande zeigten noch wenig Neigung zu Ab-
gaben und zur Herabsetzung ihrer Forderungen, was
die Kaufkraft beeinträchtigte. Für Getreide hatte zwar
die Industrie Interesse, jedoch Umsätze getätigt wer-
den, Kaufkraft lag fest, ebenso Haber und Mais. Die
letzten Berliner Notierungen lauteten: Weizen 1010,
Roggen 730, Haber 820, Gerste 900, Mais 724, Sil-
bererbsen 1100, kleine 900 pro 50 Kilogr. Weizen-
mehl galt 1425 (die süddeutschen Mühlen setzten den
Preis ab 13. Juli auf 1712.50 fest), Weizenkleie 850
Mark die 50 Kilogramm.

Am Warenmarkt kann man wieder ein unsinniges
Einkaufens seitens des Publikums beobachten; die un-
mittelbare Folge ist ein weiteres Steigen aller Preise,
da die Kaufleute immer neue Waren herbeischaffen
müssen, die infolge der großen allseitigen Nachfrage
kaum aufzutreiben sind. So haben die Margarinefabri-
kanten die Margarinepreise von 65 auf 76 Mark
für das Pfund erhöht. Rohbaumwolle schwankte zwi-
schen Mark 249,40 und 240,80 pro Kilogramm.

Der Gewürzmarkt ist infolge der hohen Auslands-
bedifen außerordentlich fest. Weißer Minto Pfeffer, ver-
zollt kostet jetzt Mark 190, Singaporapfeffer Mark
180, schwarzer M. 122, Sampongspfeffer M. 116 das
Kilogramm. Biment notierte verzollt Mark 76.

Unerhöht im Steigen begriffen sind die Rohhäute-
preise. Die Stuttgarter Auktion vom 12. Juli ergab bei
Großviehhäuten um 40, bei Kalbfellen um 45% hö-
here Preise, als in der Juni-Auktion.

Starke Schwankungen unterlag in dieser Woche der
Metallmarkt, auf dem sich eine Haufe abspielte, die
der Devisen-Hauffe nicht viel nachgab. Gegen Schluß
der Woche hatte man aber durchweg abwärtsgehende
Preise. Die letzten Notierungen lauteten bei Gold auf
Mark 285, bei Platin auf M. 1125 pro Gramm. 1
Kilogr. Silber 9000 fein galt 9750 M., Raffinadekup-
fer M. 122.50 M., Zink M. 55.50, Blei M. 48.50,
Zinn M. 294.

Zum Schluß noch einige Worte zum eben erschienenen Reichsbankausweise. Auch in der ersten Juliwoche ist trotz des Berliner Buchdruckerstreiks die Notenpresse anscheinend nicht stillgestanden, denn die Ausgabe von Banknoten und Darlehenskaufschheinen belief sich auf 3,98 Milliarden Mark. Auch sonst ist der Ausweis ungünstig, insbesondere ist die für die erste Woche nach Ultimo sonst übliche Entlastung der Reichsbank diesmal ausgeblieben.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 14. Juli 458,50 Mark.
Stuttgarter Börse. 14. Juli. Die heutige Börse war mit behauptet. Rückkäufe waren deutlich wahrzunehmen. Veranlassung hierzu gab zweifellos die feste Tendenz an der gestrigen Berliner Nachbörse. Auch das weitere Steigen des Dollars mag zu der zuverlässigeren Haltung ausschlaggebend gewesen sein. Am Freiverkehr waren die Kurse bei stillem Geschäft ebenfalls behauptet.

Gäutervereinerung in Stuttgart. Bei der letzten Verteilung der württ. Auktionszentrale trat bei Großviehhäuten ein Aufschlag von 40 Proz., bei Kalbfellen ein solcher von 15 Prozent ein.

Der steigende Mehlpreis. Die Süddeutsche Mählvereinerung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Weizenmehl Spezial 0 um weitere 75.— Mark auf 3525 Mark für den Doppelpentner erhöht.

Mannheimer Produktendörse vom 14. Juli. Mit dem Fallen der Devisen hat sich auch der Getreidemarkt abgeschwächt. Landweizen, der noch am Montag mit 2710 Mk. verkauft wurde, blieb heute mit 2300 Mk. der Doppelpentner angeboten. Roggen ging von 2100 bis 2125 auf 1780—1800, Hafer von 2100—2150 auf 1975—2025 die 100 Kilo bahrfrei Mannheim zurück. Auch Mais war anscheinlich niedriger erhältlich. Für Braugerste wurden 2300 Mk. gegen 2350—2500 Mk. am Montag angelegt.

Viehmarkt Blaubeuren. 14. Juli. Dem Vieh- und Schweinemarkt am letzten Montag waren Ansaufträge:

28 Farren, 12 Kühe, 32 Jungrinder, 2 Kälber, 4 Läufer Schweine und 80 Milchschweine. Die Preise betrugen für Farren 11000 bis 37000 Mk., Kühe 25 bis 40000 Mk., Jungrinder 15—37000 Mk., Kälber 5000—5400 Mk., Läufer Schweine 6500 Mk., Milchschweine 3500—4000 Mark.

Schlachtviehmarkt Ulm. 14. Juli. Zuführt wurden 29 Stück Großvieh, 58 Kälber, 46 Schweine. Marktverlauf: schleppend. Je 1 Ztr. Lebendgewicht kostete: Bullen erste Sorte 2900—3100, zweite 2400—2700, Jungrinder erste 3000—3300, zweite 2700—2900, Kühe zweite 1500—2000, dritte 1000—1400, Kälber erste 3700—4000, zweite 3100—3600, dritte 2700—3100, Schweine erste 6000—6200, zweite 5600—60000, dritte 5500—5700 Mark.

Mannheimer Kleinvielmärkte vom 14. Juli. Zuführt waren 86 Kälber, 57 Schafe, 47 Schweine und 502 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden für 50 Kilo Lebendgewicht: Kälber 3700—4300, Schafe 1800 bis 2600, Schweine 6400 bis 6900, Ferkel und Läufer 1300—4100 Mark. (d. St.). Stimmung: Kälber- und Schafhandel mittelmäßig, langsam gedümt; Schweinehandel ruhig, nicht ausverkauft; Ferkel- und Läuferhandel mittelmäßig.

Letzte Nachrichten.

Arbeitsgemeinschaft zwischen der S.P.D. und der U.S.P.D.

W.D. Berlin, 14. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratie haben heute Abend nach Vorbesprechungen der beiderseitigen Fraktionsvorsitze in getrennter Sitzung den übereinstimmenden Beschluß gefaßt, sich zu einer „Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Reichstagsfraktionen“ zusammenzuschließen. Dieser Beschluß wird im Laufe des Sonnabends der Regierung und den Reichstagsparteien offiziell bekannt gegeben werden.

W.D. Berlin, 15. Juli. Der Beschluß der Reichstagsfraktionen der S.P.D. und der U.S.P.D., eine Arbeits-

gemeinschaft zu bilden, wird von den Wählern als ein Ereignis von großer politischer Tragweite angesehen.

Ueber die Ausführung des Beschlusses werden sich, laut „Vorwärts“ die beiden Fraktionsvorsitze im Laufe des heutigen Tages ins Benehmen setzen. Wie das Blatt schreibt, ist es Pflicht der Arbeitsgemeinschaft, zwischen den beiden Fraktionen das Maximum der möglichen Einheit zu verwirklichen. Die Selbständigkeit der Fraktionen und der hinter ihnen stehenden Organisationen bestehe dabei noch weiter fort. Alle Wahrscheinlichkeit spreche jedoch für die Annahme, daß mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Weg zur Einigung betreten werde. Die Arbeitsgemeinschaft dürfte immer mehr bei den schwebenden politischen Entscheidungen als eine Einheit im Verhandeln und im Handeln in die Erscheinung treten.

Reparationsleistung.

W.D. Berlin, 15. Juli. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist der Vorschlag für die Reparationsleistung für Juli in Höhe von 32 107 397 Goldmark an die Reparationskommission abgelehnt worden.

Großer Brand.

M.N. Genf, 15. Juli. Ein großer Brand verbrannte gestern Nacht einen Teil einer großen Fabrik in Wetterer. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Nahezu 1500 Arbeiter mußten fliehen. Zwei Nachtwächter sind verschwunden. Man nimmt an, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

Naturnatürliches Wetter.

Da der seit gestern im Nordwesten aufgetretene Niederdruck sich geltend zu machen beginnt, ist bei südwestlichen oder westlichen Luftströmungen am Sonntag und Montag ziemlich heiteres und mäßig warmes Wetter vorerst ohne wesentliche Niederschläge zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altensteig.
 Nr. 116 Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

Umfliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Das Oberamt Herrenberg hat wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Esfingen die Abhaltung des am 17. ds. Mts. fälligen Viehmarkts und der wöchentlichen Schmetmörkte der Stadt Herrenberg bis auf Weiteres verboten.

Ragold, den 14. Juli 1922. Oberamt:
 J. B. Obersekretär Hed.

Altensteig-Stadt.

Bergebung.

I. Lieferung von 80 cbm Kalksteinen

zur Beschotterung der Priemensteige. Die Angebote sind je cbm und zwar

1. für Lieferung von 80 cbm Kalksteinen an die Verbrauchsstellen
2. für Kleinschlagen derselben
3. für Lieferung von 80 cbm Kalksteinklein Schlag von 4—7 cm Durchmesser an die Verbrauchsstellen

II. Umbau der Schuchhütte bei der Hochdorfer Saftschule.

Die Angebote sind für das Abbrechen, Anfuhr des Materials zur Baustelle im Hagwald und völligen Wiederaufbau in einer Summe abzugeben und ebenfalls bis zum 18. ds., mittags 12 Uhr hieher einzureichen.

Die Eröffnung aller Angebote erfolgt am genannten Tage, nachmittags 4 Uhr im Rathause.

Den 10. 7. 22.

Städt. Forstverwaltung.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 TELEFON 114 48
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchseflinten,
 Drillinge,
 Pirsch- und Scheibebüchsen
 Revolver u. Mehrladepistolen,
 Taschenrevolver,
 Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
 allerlei Munition.
 Rückstände, Jagdflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
 Jagdgelassen, Wildlöcher, Nockfänger, Feldbestecke,
 Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!
 Solide Arbeit!

**Einkochapparate
 Eindunstgläser
 Geleegläser
 Einmachgläser**

sind preiswert zu haben
 in der Glashandlung von

Fritz Bühler jr.

C. W. Lutz Nachfolg., Altensteig.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Fichten-Gerbrinde und Nuzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den
 20. Juli, vormittags 10
 Uhr in Pfalzgrafenweiler im
 Gasth. z. Schwanen aus
 Staatswald Abt. 128 Jäger-
 wies: 212 Hm. getrocknete
 Fichten-Gerbrinde; ferner aus
 Scheidholz der Gut Kälber-
 bron: 22 Hm. Nadelholz-
 Anbruch (Nuzholz). Nähe-
 rez durch Forstwart Schleppe
 in Kälberbron.

Der
Radf. Verein Altensteig

beteiligt sich am
 nächsten Sonn-
 tag am
**Saust in
 Unterjettingen**
 Abfahrt punkt
 10 Uhr vom Lokal.

Der Vorstand.

Altensteig.

Suche zum sofortigen
 Eintritt einen tüchtigen

Pferde- knecht.

Henkler,
 Gärtenbesorger.

Zwenzberg.

Eine
**Schaff-
 Kuh**
 mit dem 7. Kalb 34 Wochen
 trüchtig, verkauft
Schultheiß Wolf.

Spiegelberg.

Verkaufe eine 2 Jahre alte
**Wolfs-
 hündin**
 äußerst
 wachsam
J. Haigmann.

Altensteig.

Für die Einmachzeit

empfehle mein gut sortiertes Lager:



**Conserven-
 Gläser
 REX**

in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter
 in 1/2, 3/4, 1 Liter nieder



REX
 Buding-Gläser
 à 1 1/2 Liter

Hohe Fleisch-Gläser
 à 1 1/2, 2 und 3 Liter

1/2, 3/4 Liter **Saftflaschen**

REX-Apparate

Conserven-Gläser

in schwere Ware

Heyburg u. Viktoria

in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Liter

Einmach-Gläser, Gelee- u. Honig-Gläser

Einmach-Töpfe braune Bunzlauer mit Henkel

Einmach-Töpfe grau, Einmach-Krüge braun

Demjohn-Rolben in Weiden geflochten, v. 2—30 l

einzelne Gummi-Ringe, Bügel und Glasdeckel

NB. Durch frühzeitige, günstige Einkäufe bin ich in der Lage, sämtliche Conserven-Gläser zu wesentlich billigeren Preisen als heute vorgeschriebene Katalog-Fabrik-Preise verkaufen zu können.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Chr. Burghard junior.



Flouunns
Trisa im
Trisepülon
mit Jesuzufutu nopro!
 KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONNAN.

Millionns
haufswann
frünn sig über
Stüt e Waschkraft in
unüberrifflich ist!

Die **Hefelbronner Steige**
 ist wegen Ausführung von Walzarbeiten von Dienstag,
 den 18. Juli 3. ab auf die Dauer von ca. 3 Wochen
 für Fuhrwerke und Kraftwagen vollständig
gesperrt.

Während dieser Zeit ist der Fuhrwerksverkehr über Zum-
 weller und Altensteig-Dorf zu lenken.
 Den 15. Juli 1929.
 Stadtschultheißenamt Altensteig; Schultheißenamt Ueberberg;
 Weller. Schleich

Altensteig.



REX-
 Einkoch-
 Apparate
 REX-
 Konserven-
 Gläser

Gummiringe, Ersatzteile
 Messingkessel, Aluminiumkessel
 empfiehlt in schöner Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.
Arbeiter-Gesuch.
 30-40 tüchtige
 Erdarbeiter
 finden sofort Beschäftigung an der Wasserkraft-
 anlage für die Stadtgemeinde Altensteig.
 Meldung auf der Baustelle von Montag
 Vormittag 9 Uhr ab.
 Die Unternehmer.

N.D.L.
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und
 Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
 Von **BREMEN** nach
NORD-
AMERIKA
 u. **SÜD-**
AMERIKA

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen
 für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung,
 geräumige Promenadendecks, behagliche Gesell-
 schaftsräume. Beste hygienische und sanitäre
 Einrichtungen.

Auskünfte, Drucksachen und Platzbelegung durch:
 in Hamburg & Berlin: Karl Görlck.
 in Flitzgrafenweiler: C. F. Heintz, Kirchstraße 84.
 in Stuttgart: Passage-Bureau Rominger & Co. B. H., General-
 vertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Altensteig.
 Schönen, gehechelten und ungehechelten
Hanf und Flachs
 kauft
R. Kohler junior, Seilerei.

Die Bäckereinnung Nagold
 setzt mit sofortiger Wirkung folgende
Brotpreise
 fest.

1 Paar Wecken	Mk. 4.—
1 Milchbrot	" 2.—
1 Dreieck	" 3.—
1 Pfd. Weißbrot	" 16.—
2 Pfd. Schwarzbrot	" 25.—

Reutweiler.
 Die auf morgen Sonntag angekündigte
20er-Feier
 findet nicht statt.

Kommenden Dienstag, nachmittags 2 Uhr wird
 auf dem Sägewerk der Firma Hezer & Frey in
 Pfalzgrafenweiler ein größeres Quantum ge-
 braucht

Gartenzäune
 nebst Pfosten, ferner gute, gebrauchte
Berschaltbretter,
 sowie auch **Brennholz**
 gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Prima weißen
Auslandszucker
 empfiehlt
Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

Suche zum Eintritt auf 1.
 August oder später ein ehe-
 liches, fleißiges
Mädchen
 für Küche und Haushalt bei
 bester Behandlung und guter
 Verpflegung. Lohn 500.—.

Frau Fabrikant
Oppensänder
Waiblingen, Bahnhofstr.
 Gebrauchte, gut erhaltene
Kopierpresse
 zu kaufen gesucht
 Angebote an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.
 5. Sonntag nach dem Drei-
 einigkeitstfest, 16. Juli,
 1/10 Uhr Predigt über
 1. Petri 3, 8-15: „Wer
 hat es gut?“ Dieb 334.
 Nachher Kindergottesdienst
 in Gruppen. 1/2 Uhr
 Christenlehre mit den
 Schönen.
 Donnerstag Abend 1/9 Uhr
 Bibelstunde im Jugendheim.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 16. Juli,
 vorm. 1/10 Uhr Predigt,
 vorm. 11 Uhr Sonntagss-
 chule, nachm. 2 Uhr Jung-
 frauen-Verein, abends 8
 Uhr Geistlicher Lieberabend.
 Chor- und Solofänger,
 Musik und Ansprache.
 Mittwoch, den 19. Juli,
 abends 8 1/4 Uhr Bibel-
 und Gebetsstunde.

Konsum- u. Sparverein Nagold u. Umg.
 e. G. m. b. H.
 Die
Eröffnung unseres Ladens
 in Altensteig
 beim Schlachthaus findet heute mittag statt.

Mostsubstanzen
 besonders solche, welche mit Heidel- oder Johannis-
 beeren verarbeitet einen sehr guten
Beerenwein
 ergeben, empf. Hst, sowie Zucker hierzu
Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41
 und Filiale Simmersfeld

Altensteig.
 Durch rechtzeitigen Einkauf ist es mir möglich, einen Posten
Email-Rochgeschirre
 u. fein bemalte Kaffeekannen,
 sowie sonstige Küchenartikel
 sehr preiswert abzugeben
Franz Müller, Flaschnermeister
 bei der Kone.

Günstiger Gelegenheitskauf!
 Aus englischen Vorräten gebrauchte,
 jedoch gut erhaltene
englische Zeltdecken
 für Schürzen, Vieh- u. Wagenbeden geeignet, Größe 90:190,
 das Stück Mk. 150.—, porto- u. verpackungsfrei, per Nachnahme.
Neue dunkle Drill-Anzüge
 gute Qualität, strapazierbar, Rod Mk. 250.—, Hose Mk. 250.—
 zusammen Mk. 500.— porto- und verpackungsfrei per
 Nachnahme. Brustweite und Schlittlänge angeben.
Erstklassige neue Marine-Drillhosen
 das Allerbeste vom Guten, unverwundbar, das Stück
 Mk. 350.— porto- u. verpackungsfrei per Nachnahme,
 alles solange Vorrat.
 Für Behörden u. Vereine vorteilhafte Einkaufsstelle
Käthe Nusser, Stuttgart
 Gutbrodstr. 46 Postscheck 6841.

Kirn & Hanselmann
 Landmaschinenhaus Schwarzwald
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166
 Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld
 Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breitdreher, Kleereiber,
 Patzmühlen
Schrot-Mahlmühlen
 jeder Größe und Art
 Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen
 Futterschneller, Kreisrägen, Jauchepumpen,
 Zentrifugen, Butterfässer
 Obstmühlen, Obstpressen
 Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender,
 Pferderechen, Sämaschinen, Kartoffel-
 erntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren,
 Eggen, Walzen
 Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate,
 Sackhebkarren
 Vorgelege, Transmissionen,
 Ersatzteile, Holzscheiben.

